

A woman in traditional African attire, including a blue headwrap and a patterned skirt, is carrying a young child on her back. She is leaning over a green plastic basin, washing her hands. The setting is outdoors on a dirt ground, with several other plastic basins (purple, blue, yellow) visible. In the background, there is a pile of dried sticks or branches and a colorful patterned cloth hanging. The overall scene suggests a rural or developing area.

Perspektiven
eröffnen 2011.

missio
glauben.leben.geben.

Inhalt.

Ein Wort des Dankes.	2
Blickpunkt 2011. Senegal.	3
Brennpunkte 2011.	6
Kernpunkte 2011.	7
Jahresrückblick 2011.	8
Bildungsarbeit 2011.	10
Projektförderung 2011.	10
Club der guten Hoffnung.	11
Stiftung ecclesia mundi.	11
Transfere.	11
missio. Zahlen & Fakten.	12
Gremien	Rückumschlag

Zum Titelbild

Glauben.geben.leben. Aus dem christlichen Glauben heraus, Menschen ein würdiges Leben und eine nachhaltige Zukunft geben, das ist unser Auftrag. Zum Beispiel in Burkina Faso: Unser Projektpartner schützt Frauen vor Zwangsverheiratung und ermöglicht durch Selbsthilfemaßnahmen wie das Herstellen von Seifen und Stoffen ein Auskommen.

Ein Wort des Dankes.

Liebe Partner von missio,

Perspektiven eröffnen 2011 – dahinter verbirgt sich viel mehr als nur der Titel dieser Broschüre, die missio, das Internationale Katholische Missionswerk in München, veröffentlicht. Es geht vielmehr um eine treibende Kraft unserer Arbeit, die wir Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender verrichten können. Durch Gebet und Seelsorge, Bildungsarbeit sowie finanzielle Förderung nachhaltiger Projekte wollen wir zahlreichen Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien, aber auch hierzulande, Perspektiven eröffnen für eine solidarische Welt, für ein Leben in Würde und für eine gute Zukunft.

Perspektiven eröffnen wir auch durch die Bewahrung der Schöpfung und den Dialog mit anderen Religionen. Und nicht zuletzt indem wir über die Grenzen hinweg Menschen zusammenbringen und damit unseren Horizont erweitern. Diese Publikation berichtet, wie wir im Jahr 2011 ganz konkret Perspektiven eröffnet haben. Gewidmet ist sie Ihnen, liebe Spender, Stifter und Förderer, die uns dabei unterstützt haben. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass Sie uns weiterhin zur Seite stehen, aber auch, dass es uns gelingt, weitere Unterstützer für die gute Sache zu gewinnen.

Mit herzlichen Grüßen



Pater Eric Englert osa
Präsident



Eugen Schaller
Vizepräsident



Pater Eric Englert osa



Eugen Schaller



Blickpunkt 2011. Senegal.

Oft ist es aussagekräftiger, den Blick auf ein konkretes Beispiel zu richten, als über grundlegende Probleme und Sachverhalte zu berichten. Deshalb wählt missio jedes Jahr eine Schwerpunktregion aus. 2011 lag der Blickpunkt auf dem Senegal, einem Land voller Gegensätze.



Senegal: Einen Beruf erlernen ...



... führt aus der Ausweglosigkeit heraus.

Blickpunkt 2011. Senegal.

Trockenheit und Tropen, Islam und Christentum – in dem westafrikanischen Land gehen Gegensätze Hand in Hand. 95 Prozent der Bevölkerung sind Muslime, nur vier Prozent Katholiken. Die katholische Kirche vor Ort ist dennoch ein sehr gutes Beispiel für eine junge, lebendige Gemeinschaft von Christen in einer Minderheitensituation, die in friedlicher Koexistenz mit dem Islam sowie tief verwurzelter animistischer Tradition lebt.

Keine Bildung, kein Auskommen.

Wer den Senegal und die Menschen dort entdecken und verstehen möchte, dem mag ein Blick auf die Natur des westafrikanischen Landes weiterhelfen. Während der Regenzeit im Sommer blüht und grünt das Land. Dann steigen die Temperaturen auf Werte weit jenseits der 45 Grad Celsius und die Luftfeuchtigkeit liegt bei gefühlten 200 Prozent. Das Leben kommt in Teilen des Landes daraufhin komplett zum Erliegen. Im afrikanischen Winter jedoch, wenn die Sonne ihre Kraft nicht mehr ganz so erbarmungslos entfaltet, trocknet das Land aus. Diese Extreme bleiben nicht ohne Wirkung auf die Bevölkerung und ihre Entwicklung. Selbst in urbanisierten Gebieten, zum Beispiel in Kolda, einer mittelgroßen Stadt im Süden des Landes mit 60.000 Einwohnern, gibt es so gut wie keine Jobs und keine einzige staatliche Schule. Und so schlagen sich weite Teile der Bevölkerung – die Hälfte davon noch keine 16 Jahre alt – notgedrungen mit Gaunereien und Drogengeschäften durch.

Mündige Bürger des Staates heranbilden.

Dieser Situation wollte die katholische Kirche des Senegal, die einen ausgezeichneten Ruf – vor allem als Bildungsträger – genießt, nicht tatenlos zusehen, und baute mitten in Kolda ein Ausbildungszentrum für Frauen und Kinder, das 2011 auch von missio unterstützt wurde. ‚Les Six Jarres‘, zu Deutsch „Die sechs Krüge“, vermittelt gegen ein kleines Entgelt eine wertvolle Bildungsgrundlage und eröffnet den Menschen eine echte Zukunftsperspektive. Alphabetisierung, Computerkurse, Hausaufgabenbetreuung, Hauswirtschafts- und Handarbeitskurse – Hunderte haben mittlerweile die Kurse des Zentrums durchlaufen. Sie können ihren Lebensunterhalt nun selber bestreiten und sind zu mündigen Bürgern ihres Staates geworden.

Blickpunkte 2012. 2013. 2014.

Der Blickpunkt 2011 macht deutlich, dass Bildung eines der wichtigsten Entwicklungsthemen im Senegal, aber auch in vielen anderen Ländern Afrikas, Asiens und Ozeaniens ist. Übrigens wird die Jahresregion auch hierzulande erlebbar gemacht, durch Besuche der Projektpartner in Bayern, durch zahlreiche Angebote der Bildungsabteilung von missio und im Rahmen des Sonntags der Weltmission, der immer im Oktober jeden Jahres stattfindet. 2012 richtet missio den Blick auf Papua-Neuguinea, 2013 auf Ägypten und 2014 auf Pakistan.

www.missio.com/laender/

Senegal*

Fläche: 196.722 km²

Hauptstadt: Dakar

Staatsform: Präsidentialrepublik

Amtssprache: Französisch

Einwohner: 12,97 Mio.

Bevölkerungsdichte: 60 Einwohner pro km²

Human Development Index: Rang 155 von 187

Pro-Kopf-Einkommen: 1.900 US-Dollar p. a.

*Quelle: World Factbook, teilweise Schätzungen



Senegal: Bildung ist die beste Grundlage.

Brennpunkte 2011.

missio behält Pakistan im Blick.

Die Flut in Pakistan war die größte humanitäre Katastrophe 2010, zehn Millionen Menschen wurden obdachlos. Nach Ende der Nothilfephase verließen viele Hilfswerke wieder das Land. Die Partner von missio sind hingegen noch vor Ort und unterstützen den Wiederaufbau von Häusern, Schulen sowie Gemeindezentren und Kirchen. Diesem Brennpunkt schenken wir 2011 unsere Aufmerksamkeit.



Pakistan: Unterstützung beim Wiederaufbau.

Infrastruktur für Flüchtlinge in Ostafrika.

Auch die Hungerkatastrophe in Ostafrika steht schon längst nicht mehr im Mittelpunkt des Medieninteresses. Dennoch hungern und sterben weiterhin tausende somalischer Flüchtlinge. Mit Unterstützung von Sternstunden e. V., der Benefizorganisation des Bayerischen Rundfunks, wurden 2011 den Salesianer Don Boscos, missio-Projektpartner vor Ort, eine Spende in Höhe von 485.000 Euro zugesichert. Im Flüchtlingslager Kakuma, im Nordwesten Kenias, konnten damit Kindergärten, Schulen, ein Bildungszentrum und eine Krankenstation gebaut werden.



Ostafrika: Hilfe für Opfer der Hungerkatastrophe.



www.missio.com/thema-des-monats/

Kernpunkte 2011.

Die Arbeit von missio konzentriert sich im Kern auf die Förderung der Projektarbeit vor Ort, dort wo die Menschen am dringendsten unsere Hilfe brauchen. Durch Unterstützung der Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien – überwiegend junge Kirchen der Armen – befähigen wir diese, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Zwei Kernpunkte 2011 zeigen beispielhaft die Nachhaltigkeit unserer Projektarbeit.

Schwesternausbildung in Nordindien.

Erstevangelisierung, Pastoral-, Bildungs- und Sozialarbeit, Gesundheitsvorsorge und Krankenpflege – das sind nur einige Anforderungen an die Schwesternarbeit, zum Beispiel in Nordindien. Deren Ausbildung ist somit von großer Bedeutung. Doch oft fehlt dafür das Geld und so fällt es der Ortskirche zu, dafür zu sorgen. missio bewilligte 2011 den Franciscan Clarist Sisters in der Diözese Hazaribag 28.000 Euro für Studienbeihilfen. 37 Schwestern konnten ein Jahr lang ihrer Ausbildung nachgehen.

Hilfe zur Zukunftssicherung im Südsudan.

Nach Krieg und Unabhängigkeit im Südsudan ist Aufbauarbeit bei der Grundversorgung der Bevölkerung von Nöten – ob in Landwirtschaft, im Handwerk, oder in der ärztlichen Versorgung. Die wiederbelebte Missionsstation Tali, in der Erzdiözese Juba, leistet vor Ort einen wertvollen Beitrag. Schwerpunkte der Entwicklungshilfe sind Projekte zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Versorgung, die Ausbildung von Automechanikern, Metallarbeitern oder Schreibern sowie das Erlernen des Schneiderhandwerks. Auch eine Krankenstation ist im Aufbau. missio unterstützte 2011 diese Hilfe zur Zukunftssicherung mit 18.000 Euro.

www.missio.com/projekte/



Nordindien: Schwestern leisten Basisarbeit.



Südsudan: Wiederaufbau nach dem Krieg von Nöten.



JANUAR

Afrika-Tag.

1891 ins Leben gerufen, stellt er die älteste Solidaritätsaktion der katholischen Kirchen dar und wird traditionell am 6. Januar gefeiert. 2011 stand der Afrika-Tag unter dem Leitwort „Unterwegs zu den Menschen“. missio sammelte Spenden in Höhe von 734.407 €.

FEBRUAR

Schüler-Besuch.

Im ‚Haus der Weltkirche‘ sind junge Menschen herzlich willkommen. In Planspielen, Kultursimulationen und beim Rundgang durch die erlebnisorientierte Ausstellung erkunden sie die Lebenswelten in Afrika, Asien und Ozeanien. Weltkirche beginnt in den Köpfen – und es ist nie früh genug dafür.

MÄRZ

missio-Kapelle.

Sie ist das Herzstück im ‚Haus der Weltkirche‘. Kunstvoll in Malawi aus Holz geschnitzt, eröffnen die zunächst fremden Symbolbilder neue Perspektiven christlichen Glaubens. Auch 2011 tankten zahlreiche Besucher dort spirituell und zugleich multikulturell auf.

APRIL

Spiritualität.

missio bietet kostenfreie Publikationen mit Gebeten und Meditationen aus Afrika, Asien und Ozeanien an. Auch diese bringen die Menschen über die verschiedenen Kontinente hinweg zusammen. Mehr als 20.000 Krankengebete wurden 2011 angefordert.

MAI

missio macht Schule.

Als Partner der gymnasialen Oberstufe – sowohl für die verpflichtenden P-Seminare (Projekt-Seminare zur Studien- und Berufsorientierung) als auch für die W-Seminare (Wissenschaftspropädeutische Seminare) – bietet missio Themen und Formate an, die so vielfältig sind wie die Weltkirche selbst.

JUNI

missio Aids-Truck Abschiedstour.

Acht Jahre lang war die rollende Multimedia-Bildungsinitiative im Einsatz, vorwiegend an Schulen. 2011 gaben Charles Hlope (17) aus Südafrika und Kajunga Longole (14) aus Uganda rund 5.500 Menschen einen Einblick in ihr Leben mit der Diagnose HIV-positiv.

Jahresrückblick 2011.

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

Stiftertreffen.

„Brücken bauen in die Weltkirche“ war das Motto 2011. Dabei legte auch die Stiftung ecclesia mundi einen Fokus auf den Senegal und die dort geförderte Projektarbeit. Der Schwerpunkt: Aus- und Aufbau kirchlicher Infrastruktur als Basis für wertvolle Entwicklungsarbeit vor Ort.

YouthHearing.

Zum Internationalem Weltjugendtag in Madrid organisierten der BDKJ-Diözesanverband Bamberg und missio dieses Diskussionsforum, bei dem sich junge Menschen aus Bayern und dem Senegal über Bildung, Mitbestimmung und Glauben austauschten – live, aber auch über facebook und YouTube.

www.steuer-gegen-Armut.org.

Anlässlich des Internationalen Friedenstagens in München forderte missio-Präsident Pater Eric Englert die Einführung einer Finanztransaktionssteuer, aus deren Einnahmen Armut bekämpft und Umweltschutz gefördert werden sollen.

Sonntag der Weltmission.

Wie man ganz praxisnah Grenzen zu Menschen hin überschreitet, zum Glauben einlädt und Solidarität zeigt das war Thema auf Symposien, Messen und Vorträgen anlässlich des Sonntags der Weltmission. Stets dabei: Gäste aus Senegal, so auch Théodore-Adrien Kardinal Sarr, Erzbischof von Dakar.

Krippen der Welt.

Mit mehr als 40 Krippen aus anderen Kulturen läutete missio die Adventszeit 2011 ein. Ob aus Tansania, den Philippinen oder Kirgisistan und aus unterschiedlichsten Materialien – sie verwandelten die missio Zentrale auch optisch in ein ‚Haus der Weltkirche‘.

Sternstunden.

Dazu verhalf im wahrsten Sinne des Wortes die gleichnamige Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. 485.000 Euro kamen diversen missio Projekten in Kenia zu gute und halfen das Leiden der ostafrikanischen Flüchtlinge nachhaltig zu mildern (s. auch Brennpunkte 2011 auf Seite 6).



Bayern: Bildungsarbeit macht Weltkirche erlebbar.

Bildungsarbeit 2011.

Die Lebenswirklichkeit der Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien kennenzulernen und Offenheit für interkulturelle Themen zu fördern, aber auch konkret über die Projektarbeit von missio zu erfahren – darum geht es bei unserer intensiven Bildungsarbeit hierzulande. Ob Workshops mit Schülern, Studierenden und Erwachsenen, Einkehrtage oder Benefizveranstaltungen – die angebotenen Formate sind so vielfältig wie die Themen selbst. Regelrecht in fremde Kulturen eintauchen können Besucher im ‚Haus der Weltkirche‘, unserer Zentrale. Bei Führungen durch die erlebnisorientierte Ausstellung und Erfahrungsberichten wird Weltkirche mitten in München lebendig. Allein 2011 erreichten wir mit unserer Bildungsarbeit rund 14.000 Interessierte – ganz nach dem Motto: zusammenkommen, austauschen, Neues dazulernen.

www.missio.com/bildung/



Nepal: Projektarbeit leistet Hilfe zur Selbsthilfe.

Projektförderung 2011.

Auf drei Kontinenten und in 35 Ländern unterstützt missio Projekte, die die Hilfe zur Selbsthilfe in den Mittelpunkt stellen – das ist gelebte Nachhaltigkeit. Ob Schul- und Berufsausbildung für Aidsweisen in Uganda, Empowerment für Frauen in Indien oder interreligiöser Dialog auf den Philippinen, alle Projekte werden vorab sorgfältig geprüft (zum Prozess siehe Seite 12) und dauerhaft begleitet. 2011 bewilligten wir 468 Projektanträge.

www.missio.com/projekte/

Club der guten Hoffnung.

Corporate Social Responsibility (CSR), also soziales Engagement von Unternehmen, liegt im Trend - auch weil es zur Mitarbeiter- und Kundenbindung beiträgt. Unser Club der guten Hoffnung, unter dessen Dach wir 2011 unsere CSR-Projekte zusammengefasst haben, ist ein verlässlicher Partner. Aus Bayern heraus unterstützen wir Förderprojekte mit den Schwerpunkten Menschenrechte, Frauen, Bildung und Infrastruktur und erzielen gemeinsam mit Unternehmen eine sichtbare Wirkung.

www.club-der-guten-hoffnung.de

Stiftung ecclesia mundi.

Unsere Stiftung ecclesia mundi bietet Privatpersonen und Institutionen die Möglichkeit, sich für Weltkirche und Weltmission zu engagieren. Gefördert werden nachhaltige Projekte in Afrika, Asien und Ozeanien, die dem Auf- und Ausbau der lokalen kirchlichen Strukturen dienen. 2011 wurden von der Stiftung und den von ihr verwalteten Treuhandstiftungen rund 220.000 Euro für die Projektarbeit zur Verfügung gestellt.

www.missio.com/stiftung/ecclesia-mundi

Transfere.

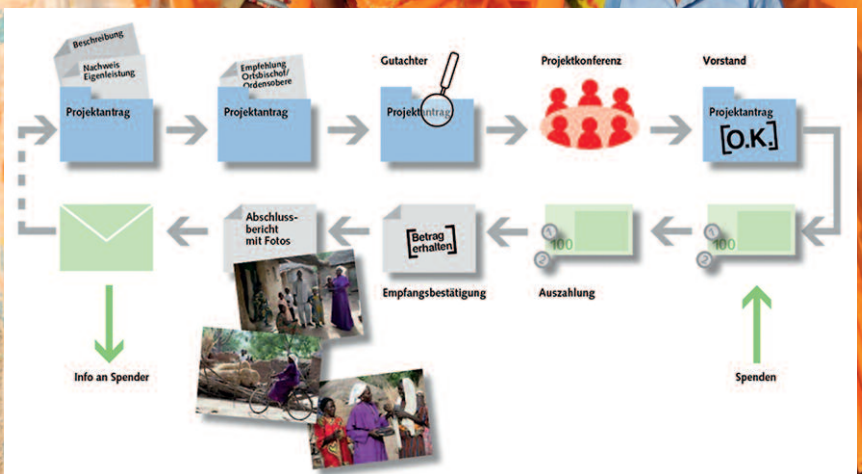
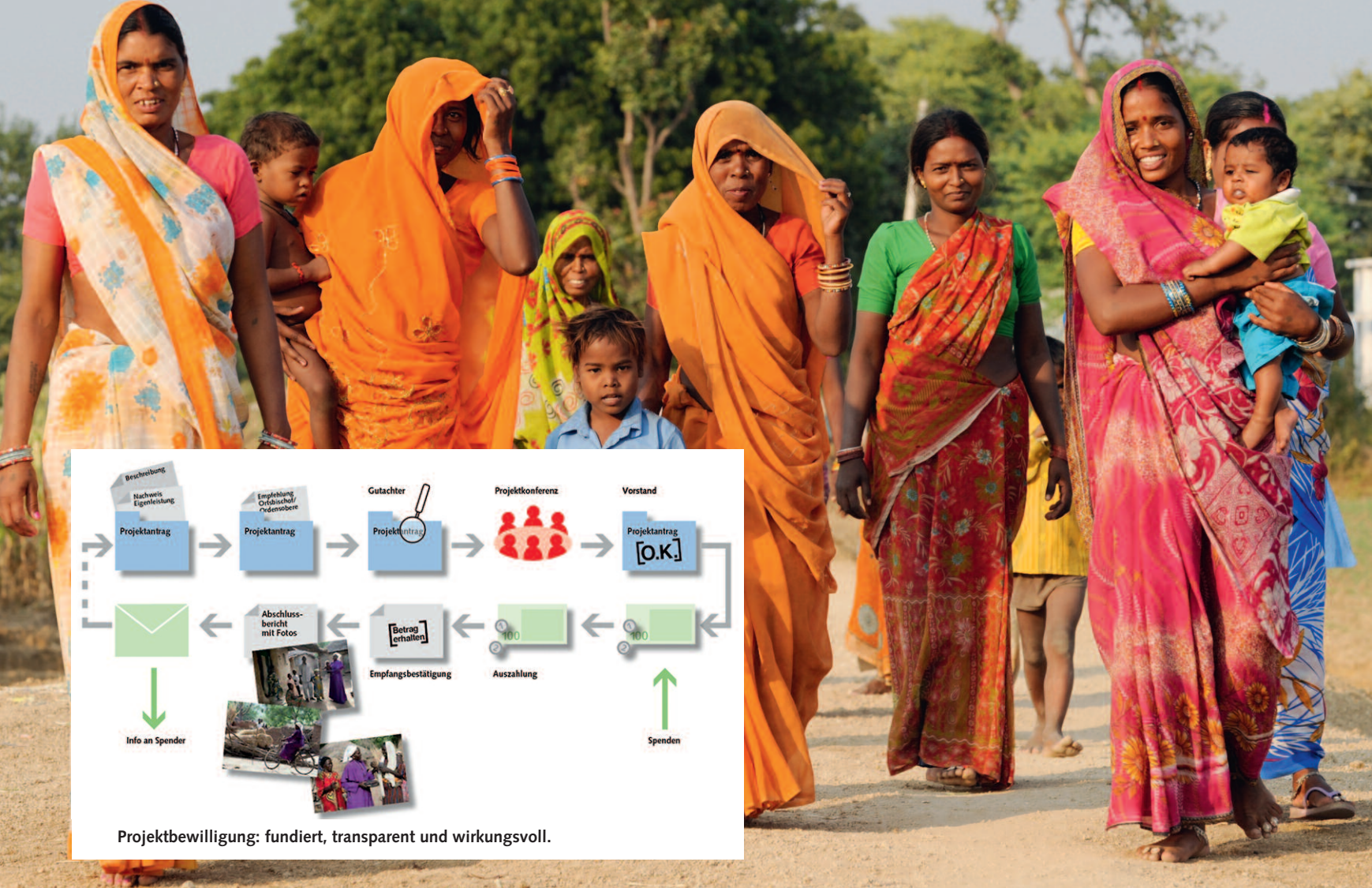
Unsere weltweite Vernetzung stellen wir auch in den Dienst anderer Menschen und Organisationen, die sicherstellen möchten, dass die Fördergelder für Projekte ihrer Wahl auch vor Ort ankommen – sicher und ungekürzt. missio übernimmt kostenlos die Abwicklung des Transfers. 2011 betrug das Volumen dieser Serviceleistung rund 2,9 Millionen Euro.



Zielgruppen: Unternehmen und Stifter.



Service: Fördergelder kommen an.



Projektbewilligung: fundiert, transparent und wirkungsvoll.

missio. Zahlen & Fakten.

Ursprung.

missio Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdÖR (Körperschaft des öffentlichen Rechts) – so der offizielle Name – blickt auf eine traditionsreiche Geschichte zurück. 1838 wurden wir von König Ludwig I. von Bayern gegründet, 1922 von Papst Pius XI. zum Päpstlichen Missionswerk erhoben. Der Zuständigkeitsbereich umfasst seither die Bistümer in Bayern und das Bistum Speyer. International erstreckt sich der Wirkungskreis von Afrika über Asien bis nach Ozeanien. Aktuell hat missio München fast 50.000 fördernde Mitglieder.

Auftrag.

glauben.leben.geben. Diese drei Wörter beschreiben das Selbstverständnis von missio. Aus dem christlichen Glauben heraus wollen wir aktiv dazu beitragen, Menschen ein würdiges Leben und eine nachhaltige Zukunft zu geben. Wir sind Teil der weltweiten Kirche, die sich als Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft versteht und sich für Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität einsetzt – auch im Dialog mit anderen Religionen.

www.missio.com

Transparenz.

Als Spenden sammelnde Organisation ist missio zur Transparenz gegenüber seinen Unterstützern sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit den erhaltenen Zuwendungen verpflichtet. Präzise Kontrollprozesse sorgen dafür. Bescheinigt wird dies nicht zuletzt durch die jährliche Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Berlin, das uns erneut und bis Ende 2012 das DZI-Spendensiegel erteilte.

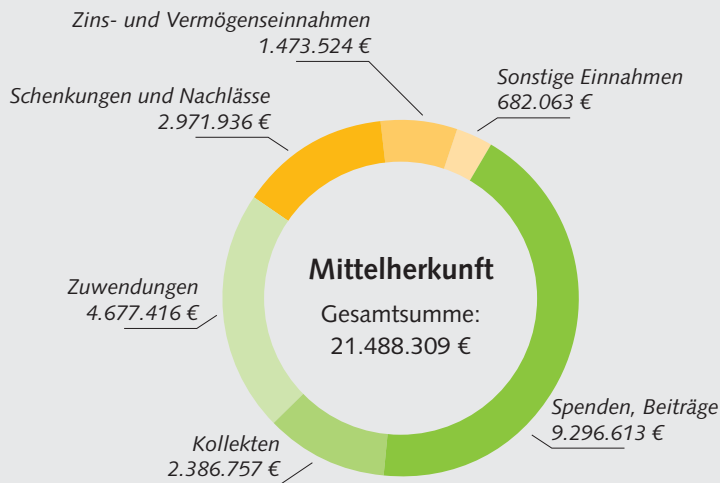


Guinea: Gezielte Förderung vor Ort.



missio magazin: Einblick in unsere Arbeit.

in Afrika, Asien und Ozeanien.

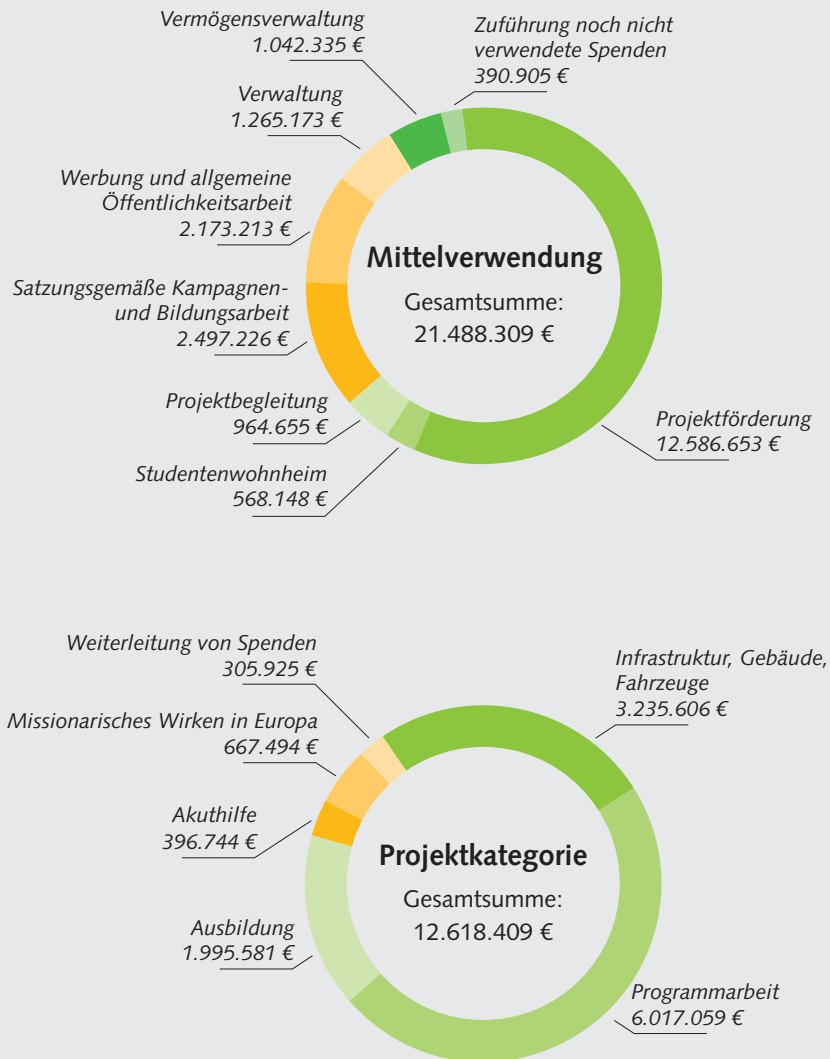


Wirkung.

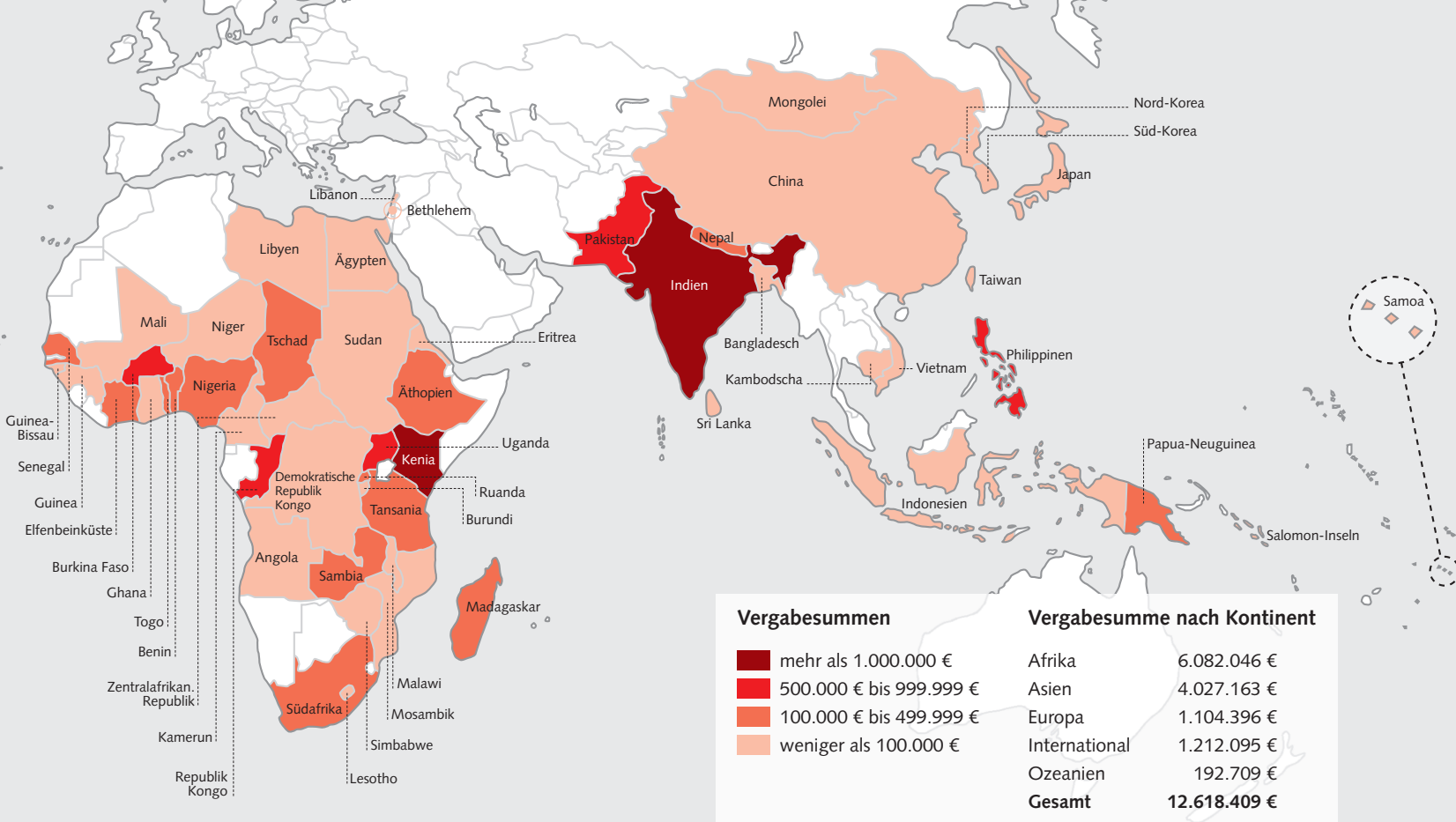
missio wirkt vor Ort, konkret und nachhaltig durch

- » den Auf- und Ausbau lokaler kirchlicher Strukturen
- » die gezielte Förderung von Projekten der Kirchen vor Ort
- » den aktiven Austausch mit Menschen anderer Religionen und Kulturen
- » sowie die Bildungsarbeit zu weltkirchlichen Themen

2011 unterstützten wir in 35 Ländern 468 Projekte.



missio. Zahlen und Fakten.



Gremien.

Zentralrat 2011

Erzbischof von München und Freising
Reinhard Kardinal Marx
Vorsitzender des Zentralrates

Weihbischof
Dr. Bernhard Haßlberger, München

Weihbischof
Otto Georgens, Speyer

Domkapitular
Prälat Dr. Bertram Meier, Augsburg

Domkapitular
Christoph Warmuth, Würzburg

Bankdirektor i. R.
Roland Coulon, Altötting

Bankvorstandsmitglied i. R.
Dr. Egbert Eisele, Gauting

Bankvorstandsmitglied i. R.
Dr. Peter Kahn, Diedorf

Präsident des
Verwaltungsgerichtshofes Bayern a. D.
Prof. Dr. Johann Wisman, München

Präsidium

Pater Eric Englert o.s.a.
Präsident

Eugen Schaller
Vizepräsident

» Wer so klein sein kann
wie dieses Kind, der ist
im Himmelreich der Größte. «

(Mt 18,4)



Spendenkonto Nr. 80 004
Liga Bank, BLZ 759 03 00

www.missio.com

Impressum

Herausgeber: missio Ludwig Missionsverein KdöR,
Pettenkoflerstraße 26-28, 80336 München,
Tel: +49 (0)89 / 51 62 - 237

Fotos:
missio; Fritz Stark; Jörg Böthling; Christoph Mukherjee;
© Andreas Haertle – Fotolia.com